

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich RM. 2.10 einschließl. des "Anzeigebblattes" in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Vorfälle des Betriebes der Zeitung, der Verfassung oder der Besondereinrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Wiederholung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Zahlung des Bezugspreises.

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Anzeigenpreis: die Kleinspaltige Zeile 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg. Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebensowenig für die Richtigkeit der durch Fernsprecher ausgegebenen Anzeigen.

Fernsprecher Nr. 110.

Nr 204.

64. Jahrgang.
Dienstag, den 4. September

1917.

Höchstpreise für zweijährige Bornaer Zwiebeln.

1. Beim Verlaufe von zweijährigen Bornaer Zwiebeln aus der Ernte 1917 treten an die Stelle der mit Verordnung des Ministeriums des Innern vom 28. August 1917 (Nr. 199 der Sächsischen Staatszeitung vom 28. August 1917 — Nr. 1155 L. G. O.) festgesetzten die folgenden Erzeugerhöchstpreise:

Bis zum 31. Dezember 1917 für den Zentner	20.— M.
„ Ende Januar 1918 „ „ „	21.— M.
„ „ Februar „ „ „	22.— M.
„ „ März „ „ „	23.— M.
„ „ April „ „ „	24.— M.
„ „ Mai „ „ „	25.— M.

2. Diese Verordnung tritt am 3. September in Kraft.
Dresden, am 31. August 1917.

1204 L. G. O.
4146

Ministerium des Innern.

Da die Maul- und Klauenseuche in den für die Ausfuhr von Kleinvieh nach Sachsen hauptsächlich in Betracht kommenden Bundesstaaten weiter erheblich zurückgegangen ist, werden die zurzeit in Wirksamkeit befindlichen verschärften Maßregeln gegen diese Seuche (§ 45 der Ausführungsverordnung vom 7. April 1912 — Gesetz- und Verordnungsbl. S. 56 —) mit heute außer Kraft gesetzt.

Infolgedessen erheben sich hiermit die Verordnungen vom 24. Februar 1917 (Sächsische Staatszeitung und Leipziger Zeitung Nr. 50), vom 24. März 1917 (Sächsische Staatszeitung Nr. 70 und Leipziger Zeitung Nr. 71) und vom 16. Juni 1917 (Sächsische Staatszeitung Nr. 138, Leipziger Zeitung Nr. 139).

Dresden, am 31. August 1917.

696 II V
4132

Ministerium des Innern.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Straße vom unteren Bahnhof nach der Holzstoffabrik von A. V. Unger in Eibenstock liegt bei dem Postamt in Eibenstock auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich aus.
Chemnitz, 30. August 1917. Kaiserliche Ober-Postdirektion.



Die Liebe zu Kaiser und Reich, König und Vaterland besiegelte durch den Heldentod unser lieber Freund und Amtsgenosse

Erich Pietzsch,

Briefeldweibel und Offiziers-Aspirant in einem Reg.-Inf.-Regt.,
Inhaber der Friedrich-August-Medaille in Silber und des
Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Wir werden jederzeit gern in innigster Treue und dankbarster Verehrung seiner gedenken.

Eibenstock, den 30. August 1917.

Der Lehrkörper der Bürgerschule in Eibenstock.

Vom Weltkrieg.

Die Düna bei Riga überschritten.
Weitere 63 500 Tonnen, seit Februar über
6 Millionen Tonnen versenkt.
Ein Seegefecht in der Nordsee.

Mit vergangenem Sonnabend scheint auch aus dem Nordflügel der deutschen Ostfront wieder eine Vorwärtsbewegung eingeleitet zu haben. Während der gestrige Heeresbericht von erfolgreichen Unternehmungen bei Friedriehstadt und Illutz spricht, meldet der Abendbericht in kurzen Sätzen schon das Ueberjchreiten der Düna durch deutsche Truppenverbände südöstlich von Riga:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier,
2. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Der starke Artilleriekampf gegen die Mitte der flandrischen Front hielt bei Tag und die Nacht hindurch an; Vorfeldgefechte verliefen für uns günstig. Bei St. Quentin und an der Oise nahm die Feuerstätigkeit gegen die Vortage zu; ein Erkundungsvorstoß westlich von La Fere brachte uns Gefangene ein.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.
Bei Allemant, nordöstlich von Soissons, wurden bei einer gewaltsamen Erkundung dem Feinde blutige Verluste zugefügt und Gefangene abgenommen. Auf dem Rücken des Chemin-des-Dames blieb bei Abschluß der Kämpfe am Gehöft Parcedise ein besengster Teil unserer vordersten Linie in der Hand der Franzosen. Vor Verdun jawohl erst abends der Feuerkampf an; nachts wurde er abgebrochen.
Rittmeister Freiherr von Rüdiger errang gestern seinen 60. Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
Längs der Düna, bei Smorgon und Baranowitschi steigerte sich die Feuerstätigkeit. Südöstlich von Riga, bei Friedriehstadt und Illutz waren eigene Unternehmungen von Erfolg. Westlich von Luzl brachte uns ein Vorstoß von Sturmtruppen Gefangene und Beute.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.
Zwischen Pruth und Suczawa Störungsfeuer und Vorfeldgefechte.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.
In den Bergen nordwestlich von Focfani suchten die Rumänen und Russen unseren Truppen den erkämpften Bo-

den streitig zu machen. Erbitterte Gegenangriffe des Feindes scheiterten verlustreich vor unseren Linien.

Macedonische Front.
Bei Monastir griffen die Franzosen mit starken Kräften an. Längs der Straße nach Prilep eingebrochener Feind wurde niedergemacht oder gefangen, der Ansturm seitlich des Weges von den bulgarischen Truppen überall zurückgeworfen. Am Dobropolje brachen neue Angriffe der Serben zusammen.

Der erste Generalquartiermeister,
Ludendorff.

Ausführlicher wird hierzu noch berichtet:
Berlin, 2. September.
In Flandern starke Feuer. Auf den Ypernbogen vom Mittag des 1. bis Morgen des 2. September starke Patrouillendrohstoffe, die alle abgewiesen wurden. In Gegend Hollebeck schoben die Deutschen ihre Gräben in etwa 100 Meter vor. In den letzten Tagen war die englische Angriffsstätigkeit sichtlich ermatet; es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Engländer noch weitere Angriffe wagen, ehe sie die zweite große Schlacht und die flandrische U-Bootbasis als endgültig verloren aufgeben. Der englische Angriff auf Lens, bei dem die kanadischen Divisionen geworfen wurden, ist bereits vorläufig aufgegeben. Im ganzen Artois war die Gefechtsstätigkeit gering. Beiderseits St. Quentin war das Feuer nur zeitweise gesteigert. Bei dem gestrigen Gefecht bei Boudhaillie wurden von den Deutschen 3 Offiziere, 29 Mann und 3 Maschinengewehre, sowie eine größere Anzahl Gewehre als Beute eingebracht. Am 1. September brachten die Deutschen bei einem Patrouillenvorstoß bei La Fere 11 Gefangene ein. Auf dem Chemin-des-Dames vertrieb den Franzosen als ganzer Gewinn ihres verlustreichen Angriffs vom 31. August lediglich ein Stück des vorderen Grabens in etwa 1 Kilometer Breite. Ostlich Baurailon holten deutsche Sturmtruppen mit geringen eigenen Verlusten 10 Gefangene und 2 Schnellabgewehre aus den französischen Gräben. Auch in der Champagne brachten deutsche Patrouillen Gefangene ein. An der Verdunfront tobte der französische Angriff weiter. Auch das Artilleriefeuer blieb am 1. gering und schwach erst gegen Abend zu größerer Stärke an. — Im Osten war die Gefechtsstätigkeit an der Düna und bei Smorgon gesteigert. Beiderseits des Sereth lebte sie auf. Die Russen stürzten das Dorf Oprieheny, sowie die Bahnstation von Tereblestiz in Brand. An der Solta und der Distriha stießen die Verbündeten erfolgreich mit Patrouillen vor. Im Bergland der Susia machen die Russen und Rumänen verzweifelte Anstrengungen, den Verbündeten ihren Geländegewinn der letzten Tage wieder zu entreißen. Mehrere nach kurzem Artilleriefeuer mit starken Massen ein-

geführte Angriffe brachen unter schweren blutigen Verlusten der Russen und Rumänen zusammen. In Mazedonien hat Sarraill nunmehr auch, allerdings mit reichlicher Verspätung, begonnen, seine genohnten blutigen und erfolglosen Beiträge zu der Generaloffensive der Entente zu geben. Die serbischen Angriffe auf dem Dobropolje wurden fortgesetzt. Die Angriffskraft der Serben ist bereits derart geschwächt, daß ihre Angriffe mit Leichtigkeit wogeschlagen werden konnten. Die Franzosen, die am Nachmittag des 1. September nach starker Artillerievorbereitung beiderseits der Straße Monastir-Prilep angriffen, vermochten zwar in die feindlichen Gräben einzudringen, unterlagen aber im Nahkampf den bulgarischen Abteilungen. Was nicht im Kampf blieb, wurde gefangen genommen.

Der gestrige Abendbericht lautet:

(Amtlich.) Berlin, 2. September, abends.
Im Westen keine größeren Kampfhandlungen. — Deutsche Korps sind südöstlich von Riga über die Düna gegangen. Unter Gegenbrand haben die Russen begonnen, ihren Brückenkopf westlich des Flusses eilig zu räumen.

Ueber den Stand der Jungschlacht teilt der österreichisch-ungarische Generalstab mit:

Wien, 1. September. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Focfani zwischen deutsche Truppen dem Feinde abermals eine nahe verteilte Höhenstellung. Bei Husiatyn und Taropol wurden russische Jagdkompanien abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern vormittag kam es am Gionzo zu keinen größeren Kampfhandlungen. Am Nachmittag entflammte zwischen Longin und der Bippa die Schlacht an zahlreichen Stellen aufs neue. Nordlich von Lal bei Tadoni und bei Britor wurden starke italienische Angriffe abgewiesen. Wie an den vorhergehenden Tagen, war der Monte San Gabriele abermals der Schauplatz erbitterten Ringens. Von Norden und Westen her drangen die an Zahl weit überlegenen Angreifer auf unsere tapfere Besatzung ein. Auf dem Nordteil des Berges lag das Schwergewicht des Kampfes. Unsere über alles Lob erhabene Infanterie fing, wiederholt zum Gegenstoß übergehend, alle Anstürme auf. Bei Görz u. im Bivpachtal heftige Feuerüberfälle; mehrere Einzelstöße folgten, die glatt abgewiesen wurden. Ostlich von Görz ein italienisches